

Von Rüdiger J. Huth (Text) und Dominik Ott (Fotos)

Blausee-Mitholz? Warum denn ausgezeichnet schon wieder das Thema Blausee-Mitholz? An dem seit Jahrzehnten erhältlichen Bausatz des Stationsgebäudes kann es nicht liegen, auch wenn er äusserst beliebt und bekannt ist. Aber der stellt den Zustand des Originals vor 1970 dar und ist zudem auch noch nicht ganz im Massstab 1:87, sondern eher so 1:95. Aufgrund der Entstehungsgeschichte wirkt das chaletartige Gebäude aus der Nähe auch eher nüchtern, ohne Schnitzereien und Zierrat wie z.B. das ebenfalls als Bausatz erhältliche Stationsgebäude «Oberried», um ein weiteres Beispiel aus dem Oberland zu nennen. Und besonders originell ist dieses Modellbauthema jetzt auch nicht, da gibt es schon genügend Beispiele für gelungene Anlagenadaptationen. Warum also beschäftigt sich jemand, der ursprünglich keine Beziehung zum Kandertal hat, ausgerechnet mit diesem Flecken Schweiz?

Mich hat es nicht mehr losgelassen. Nachdem meine Eltern vor fast 40 Jahren für die Spielanlage des bahnbegleiterten Filius ein ländliches, alpenländisches Bahnhofgebäude gesucht und im Kibri-Bausatz gefunden hatten, begann etwas, das unter Umständen von weniger verständnis-

vollen Mitmenschen als Besessenheit bezeichnet werden könnte. Der Protagonist begann, inspiriert durch die Abbildung auf der Verpackung, so viele Informationen wie möglich über dieses «Blausee-Mitholz» zu sammeln. Er war recht erstaunt, als er feststellen musste, dass die Bahnlinie nicht von einer Staatsbahn, sondern einer, naja, nennen wir es mal Privatbahn, betrieben wurde, die dann auch noch kräftig im internationalen Transitgeschäft mitmischt. Und dass Blausee keine Ortschaft, sondern ein Forellenteich ist und das Dorf, bestehend aus einigen zusammenhängenden Streusiedlungen, eigentlich eine Fraktion der Gemeinde Kandergrund ist – und das Stationsgebäude gar nicht so alt wie die Bahnlinie ist.

Was aber fasziniert den Eisenbahnfreund an diesem Dorf im Kandertal, das gerade mal zwei Gastwirtschaften und seit wenigen Jahren nicht einmal mehr eine eigene Schule hat? Ist es die Lage des Dorfes mit seinen verstreut liegenden wunderschönen und typischen chaletartigen Gebäuden inmitten einer dramatisch schönen Bergwelt zwischen sanften Wiesen, dunklen Tannenwäldern und steil aufragenden Felswänden, die je nach Witterung respektvoll

majestätisch oder gar bei Sturm und Donner abweisend wirken? Ist es die kühne Streckenführung der das ganze Dorf in einem 270-Grad-Bogen durchschneidenden, mit Kunstdämmen gespickten internationalen doppelspurigen Transitslinie, auf der gedrungene braune Lokomotiven, die so gar nicht nach den typischen Schweizer Loks aus dem Märklin-Katalog aussahen, die schwersten Güterzüge und bunte Schnellzüge bergen schleppten und dabei je nach Standort auch noch auf verschiedenen Ebenen beobachtet werden konnten? Ist es der Kontrast zwischen der dörflichen und landwirtschaftlich geprägten Szenerie und der dort befindlichen und von der Bahn bedienten Industrie?

Eines muss gesagt werden: Der Blausee ist durchaus ein touristischer Hotspot, Mitholz ist es aber trotz den es umgebenden Berge nicht. Dem meist mit dem eigenen Auto nach Kandersteg oder dem Autoverlad strebenden Durchreisenden entgehen einige schöne Plätze in diesem Dorf. Die Schlagzeilen, die den Namen Mitholz in letzter Zeit unruhiglich bekannt gemacht haben, werden objektiv betrachtet dem Charakter der Gegend nicht gerecht. Da gibt es noch viel mehr: Gut ausgebauter und interessante Pfade führen zu Rast- oder Aussichtsplätzen wie z.B. die Ruine der Felsenburg, die dank einem gesicherten Steig besucht werden kann und einen wundervollen Ausblick über das obere Kandertal ermöglicht, oder der steile Bergweg zur Alp Giesene, der dem erfahrenen Berggänger schöne Tourenmöglichkeiten auf wenig frequentierten Übergängen ins benachbarte Kiental oder zu verschiedenen Höhenwegen zwischen Kandersteg und Frutigen eröffnet. Nicht vergessen werden soll der Eisenbahn-Erlebnispfad, der alle Eisenbahn- und Naturinteressierte die Nordrampe der Lötschbergbahn und die sie umgebende, wildromantische Landschaft hautnah und informativ geniessen lässt.

Bevor ich jetzt aber ins Schwärmen gehe, zurück zum Thema: eine Modellbahnanlage nach Vorbild der Station Blausee-Mitholz also. Für viele sicherlich ein abgedroschenes Thema, für mich aber der ideale Rahmen, um mein Hobby zu betreiben und dabei an viele schöne und glückliche Ferienaufenthalte und an gute Freunde zu denken und gleichzeitig die für mich faszinierendste Zeit der Schweizer Bahnen

Foto: Ulrich Neumann, Sig. Peter Hürzeler



Der InterCity IC 827 mit der Re 6/6 11644 und UIC-X-Kurswagen donnert in den Bahnhof von Mitholz.